

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 3 (1930)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stärker mit dazu passendem Vorverstärker, «Reismikro», zwei elektrodynamische Lautsprecher usw. Alles in allem ein kleines Vermögen von Fr. 8000.

Draussen vor den Hangars standen die grossen Vögel der Luft. Am kleinen Klemm, wie am grossen dreimotorigen Fokker, an allen schufen emsige Hände, füllten Benzin und Oel, schauten Motore und Verstrebungen nach. Wie im Ameisenhaufen ging es zu. —

Hinten, in den Hangars 1, 2 und 3, standen schon ein Dutzend DH 3 und warteten auf ihre kühnen Reiter. Der Rest kam um mittag von Dübendorf her. Die Sonne steht schon ziemlich hoch. Die Hitze wird langsam unerträglich. Der Zeiger der Uhr geht auf elf. Schon kommen die ersten «Funker», frohe lachende Gesichter, teils schon sonnenverbrannt. Alle gespannt und voller Willens zu zeigen, was ein rechter Funker kann, oder was er werden will. Alte und Junge, ein Leib und eine Seele. Camion und Car-Alpin rücken an. Im Handumdrehen sind die beiden TS. verladen. Auch der Imbiss, die obligate Wurst und Brot und eine Flasche Bier, werden nicht vergessen. 12 Uhr. Pressieren! Abfahren! Noch ein letztes Händeschütteln, ein froher Zuruf den Zurückbleibenden, und weg geht's, dem unbekannten KDO-Posten entgegen. *(Fortsetzung folgt.)*

Aus den Sektionen.

BASEL / MITTEILUNGEN

Tätigkeit Juli: Jeweils Sonntag, morgens 7 Uhr: Mastbau auf dem Sternenfeld. Von 8.30—10 Uhr: Sendeübung mit den Sektionen Bern und eventuell Zürich.

Monatsversammlung: Mittwoch, den 23. Juli 1930, 20.30 Uhr, im Hotel «Metropol», I. Stock. *E. Brunner.*

BERN / MITTEILUNGEN

Stammlokal. Was lange währt, wird endlich gut, denn die Sektion Bern hat nun wieder ein ganz heimeliges Stammlokal gefunden. Es hat zwar ordentlich lange gedauert, bis unser alter Routinier in solchen Sachen, Kari Flügel, im Restaurant «Sternenberg», Schauplatzgasse 22, gelandet ist und uns flinken Bernern sein Kleinod vorgestellt hat. Dass wir eben in Bern immer etwas nach unserm alten Sprichwort «Nume nid gschprängt» verfahren, hat auch seinen Vorteil, trotzdem wir hier einmal feststellen müssen, dass trotz den in Zürich umlaufenden «Berner Witzen» die Berner in mancher Beziehung ebenso flink wie die Zürcher sind! Also, Berner, am 4. Juli, abends 8 Uhr, mit der grossen Uebersetzung ins Restaurant «Sternenberg»! *el.*

Ausserordentliche Generalversammlung vom 13. Juni im Restaurant «Bürgerhaus» in Bern. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Monatsversammlung konnten die Anwesenden mit Vergnügen den Eintritt von zwölf neuen Mitgliedern feststellen, wovon zehn als Jungmitglieder. Auf Antrag des Vorstandes beschloss die Versammlung, den Passivmitgliedbeitrag auf 5 Fr. herabzusetzen. Als Materialverwalter und gleichzeitig neues Vorstandsmitglied ist ehrenvoll Herr Glöckner gewählt worden. Als Mitarbeiter in den Morsekursen beliebten sich die Kameraden Leo Wolf und Jakob Moosmann zur Verfügung zu stellen. Nach Besprechung der Gurnigelübung vom 21./22. Juni gab Kamerad Hagen noch verschiedene Aufklärungen über die Mitarbeit der Sektion Bern beim Europarundflug, welcher für Bern die Daten des 25., 26. und 27. Juli vorsieht. Wir werden gespannt sein, wie die direkte drahtlose Verbindung mit München funktionieren wird. Zum Schlusse wählte die Versammlung als ihr neues Stammlokal das Restaurant «Sternenberg» in der Schaufplatzgasse. *el.*

Morse- und Sendekurse. Der Vorstand hat sich entschlossen, die Morse- und Sendekurse ab Mittwoch, den 2. Juli, zusammenzulegen, welche in der Folge jeweils Mittwochabend stattfinden.

Versuchsübung mit München. Anlässlich des Europarundfluges muss die Sektion unter anderm auch mit München den Verkehr aufnehmen. Um die Möglichkeit einer drahtlosen Verbindung mit München zu prüfen, erfolgt Samstag, den 5. Juli, um 14 Uhr, bei der Funkerhütte mit einer F.S.-Station der bezügliche Versuch. Wer sich interessiert, komme, sehe und höre!

Der Vorstand.

Europarundflug für Leichtflugzeuge 1930. In der Zeit vom 20.—31. Juli 1930 wird ein Europarundflug stattfinden, der die Erprobung von Leichtflugzeugen für den Reiseflug bezweckt.

Folgende Länder werden durch die Flugstrecke berührt: Deutschland (Berlin), Belgien, England, Belgien, Frankreich, Spanien, Südfrankreich, Schweiz, Süddeutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Polen, Deutschland (Berlin).

Als Pflichtlandeplätze in der Schweiz wurden Lausanne und Bern bestimmt.

Der Nachrichtendienst während des Sportbewerbes sieht vor:

1. Abgabe von Start- und Landemeldungen.
2. Sammelmeldungen der Landessportleitungen an die Zentralsportleitung in Berlin.
3. Sammelrundspruch der Zentralsportleitung.

In Bern, das zurzeit weder eine Flugplatzfunkstation noch einen Flugkabelanschluss besitzt, wird die Sektion Bern des E. M. F. V. diesen Nachrichtendienst übernehmen.

Bern wird Startmeldungen nach München (der nächsten Landungsetappe) und Landemeldungen nach Lausanne aufgeben sowie Startmeldungen von Lausanne empfangen.

Mit diesem Auftrag an die Sektion Bern hat das Organisationskomitee ein grosses Vertrauen in die Arbeit dieser Sektion gesetzt und ihr Gelegenheit gegeben, erneut für den E. M. F. V. zu propagieren.

Schießsektion. 6. Juli: Obligatorische Schiessübung. — 27. Juli: Freiwillige Schiessübung. — Stand Ostermundigen, 7—12 Uhr. Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen. Der Schützenmeister: *Wolf*.

SCHAFFHAUSEN / MITTEILUNGEN

Nach dem ersten leider erfolglosen Versuche, die Verbindung auch auf drahtlosem Wege mit Zürich aufzunehmen, glückte es dafür beim zweiten Mal. Da sich in Zürich der Lokalsender sehr störend bemerkbar machte, wurden unsere Verkehrsübungen auf den Sonntagmorgen verschoben. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Uebungen wurden so an einigen Sonntagen wiederholt. Durch den guten Verkehr wurden wir unternehmungslustig, und da wir wussten, dass die beiden Zürcher Stationen jeden Freitagabend miteinander verkehren (Welle 1250), beschlossen wir, plötzlich als «Dritter im Bunde» zu erscheinen. Der Versuch glückte sehr gut, denn schon unser erster Aufruf wurde von einer Zürcher Station gehört und quittiert.

Die Schaffhauser Station wird sich nunmehr regelmässig an den Uebungen mit den Zürcher Stationen bereichern. Durch diese Bereicherung unseres Tätigkeitsprogrammes wird hoffentlich auch das Interesse einiger leider nicht sehr aktiven Mitglieder wieder geweckt werden. A. S.

ZÜRICH / MITTEILUNGEN

Die Bedeutung der kurzen Wellen für unsere Verhältnisse zeigt enorme Vorteile: Wirtschaftlichkeit, einfache Apparatur und leichte Lasten.

Die Ausgaben 5/6 des «Pionier» enthalten Bauangaben, Wirkungsweise und Schaltung über neuere Empfänger von Kamerad H. Degler. Der gleiche Referent sprach in der Monatsversammlung vom 10. Juni auf «Zimmerleuten» über «Geschichtliche Grundlagen des Sendeamateurwesens».

Ausgehend von der amerikanischen Amateurvereinigung, die während dem Kriege in vermehrtem Masse für den militärischen Nachrichtenverkehr Verwendung fand und nachher die ersten greifbaren Versuche mit dem Kontinent durchführte, erwähnte der Vortragende, dass bei der Ausbreitung der kurzen Wellen wesentlich andere Verhältnisse vorliegen als bei den bisher angewandten sogenannten langen Wellen.

Die «kurzen Wellen» werden unsere Traktandenliste noch oft bereichern; erwähnen möchten wir kurz die Durchführung von Sende- und Empfangsversuchen mit dem S. A. C. während dem Sommersemester.

Autavia 1930: Samstag, den 5. Juli, 10 Uhr. Wir verweisen auf die Mitteilungen in Nr. 6 des «Pionier» und erbitten Ihre *sofortige* Anmeldung an unsere Adresse Postfach Fraumünster.

Klausenrennen 1930, 9./10. August. Da die Verwendung von Funkverbindungen dieses Jahr nicht in Betracht kommt (Mitteilung des Verkehrschefs vom Organisationskomitee), sind wir dennoch angefragt worden, den Telephonbetriebsdienst mit 10 Mann zu übernehmen. Die Monatsversammlung vom 10. Juni beschloss grundsätzlich die Beteiligung der Sektion. Nähere Mitteilungen folgen später. Anmeldungen erbitten wir umgehend an unsere Adresse: Postfach Fraumünster.

-ic-

Varia.

Die zum Landsturm übertretenden Wehrmänner werden vom Jahre 1934 an dieselbe Handfeuerwaffe behalten, mit welcher sie in der Landwehr ausgerüstet waren. Diese Nachricht dürfte sicher freudig begrüsst werden, hört doch damit der Umtausch des Ordonnanzgewehres beim Uebertritt in den Landsturm auf und der Landsturmmann behält seine ihm vertraute Waffe.

Waschbare Landkarten. Eine Nachricht, die jeden Touristen interessieren wird, kommt aus England. Dort wurden die ersten Ordonnanzkarten auf waschbarem Papier ausgegeben. Das Papier ist speziell hergestellt worden und besteht aus einer Art Pergament, das nach dem Bedrucken mit einer wasserfesten Lösung getränkt wird. Die so hergestellten Karten können, wie Versuche gezeigt haben, mit Seife gewaschen und mit einem heissen Eisen geglättet werden und sehen dann wieder wie neu aus. Der Preis dieser Karten beträgt 3 s 6 d, also nicht mehr als die bisher in Abschnitten auf Leinwand aufgezeichnete Ausgabe. Hoffentlich folgen unsere einheimischen Kartographen dem englischen Beispiel recht bald!
N.Z.Z.

Mutationen im Offizierskorps der Funker-Abtlg.

auf 31. Dezember 1929.

Beförderungen zum Oberleutnant:

Siegwart Hugo, Motorfahrer-Of., Stab Funker-Abt.

Leyvraz Louis, Fk.-Kp. 1.

Lutz Hans, Fk.-Kp. 2.

Ehrensperger Georg, Fk.-Kp. 3.

Beförderungen zum Leutnant:

Gubelmann Robert, Fk.-Kp. 1.

Lang Guido, Fk.-Kp. 2.

Munzinger Albert, Fk.-Kp. 3.

Versetzungen:

Arzt Leutnant Dick Hans, dem Stabe Fk.-Abt. zugeteilt.

Leutnant Schöni Willy, Fk.-Kp. 1, neu z. D. (16/8 K.-V.).

Beförderungen im W.-K. 1930, Funker-Kp. 3,

zum Wachtmeister: Korp. Bertsch Emil; Korp. Müller Hans.

zum Gefreiten: Pion. Blumer Kaspar; Pion. Leuthold Karl; Pion. Hauser Jakob; Pion. Meier Robert; Pion. Boller Walter; Pion. Emmisberger Reinhold.

Stab und Reparatur-Zug der Funker-Abteilung absolvieren ihren W.-K. nach persönlichem Aufgebot.

Die Fk.-Kp. 1 rückt am 1. September, 9 Uhr, bis zum 13. September zum diesjährigen W.-K. ein, und die Fk.-Kp. 2 vom 15. September, 9 Uhr, bis zum 27. September. Für die zu Hause Gebliebenen erwartet der «Pionier» selbstverständlich die neuesten Nachrichten, was in den verschiedenen W.-K. passiert und erlebt worden ist!

Die Fu.-R.-S. beginnt dieses Jahr am 7. August und endigt am 18. Oktober; mit anschliessendem W.-K.

Sprechsaal.

Zu den in Nr. 4 gestellten Fragen teilen wir folgendes mit:

Frage 2: Sind für die nächsten Jahre Landwehr-Wiederholungskurse für die Funkertruppe vorgesehen?

Antwort: Bei der zurzeit üblichen, sehr starken Einschränkung der Mittel für das Militärbudget reichen die bewilligten Kredite nur für die Abhaltung von Landwehr-W.-K. für die Hauptwaffe, die Infanterie. Für die Landwehr der Funkertruppe wird daher in den nächsten Jahren kein W.-K. durchgeführt werden können.

Frage 3: Was wird mit den privaten Radioanlagen im Falle einer Mobilisation (Kriegsgefahr) geschehen?

Antwort: Alle *Sender* werden entweder requiriert oder, wenn dies aus irgend einem Grunde nicht in Betracht kommt, für die weitere Benützung unbrauchbar gemacht, unter Anordnung einer Kontrolle der getroffenen Massnahmen gegen eine allfällig unerlaubte Inbetriebnahme der Sendeanlagen.

Bei den *Empfangsanlagen* liegen die Verhältnisse anders. Der während dem Weltkrieg getobte Lügenfeldzug in der Presse aller Länder wird bei einer künftigen kriegerischen Auseinandersetzung sicher auch auf das hiefür sehr geeignete Rundfunkgebiet übertragen werden. Die Verhütung der sich daraus möglicherweise ergebenden Panikstimmungen unter der Bevölkerung sowie auch die Unterbindung der Nachrichtenübermittlung zu Spionagezwecken dürfte eine gewisse direkte Einwirkung auf die Radioempfänger wohl wünschenswert machen. Doch ist bei der grossen Zahl der über das ganze Land verstreuten Empfangsstationen nicht daran zu denken; noch weniger an eine Beschlagnahme der Apparate oder an ähnliche radikale Massnahmen. Dagegen bietet sich noch eine Reihe von Möglichkeiten, um dem schädlichen Einfluss lügenhafter Propaganda zu begegnen und den Rundfunk im Sinne und zum Wohle unserer Neutralität und Unabhängigkeit zu verwenden. Alle diese Fragen werden seit einiger Zeit überprüft, doch sind hinsichtlich der privaten Empfangsanlagen noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen worden.

Die Beantwortung der ersten Frage erfolgt wegen Platzmangel in der nächsten Nummer.

Redaktion: E. Brunner, Basel — A. Vogel, Bern — A. Sauter, Zürich
E. Abegg, Zürich.

WO VERKEHREN DIE PIONIERE?
BEI MICHEL IM ZUNFTHAUS ZUR ZIMMERLEUTEN

ZÜRICH 1, RATHAUSQUAI 10 — Bekannt für seine Spezialitäten aus Küche und Keller
Stammlokal der Sektion Zürich 20

Berücksichtigt unsere Inserenten!
